Professor Dr. Albert Heim

Autor(en): **Wegelin, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **31 (1938)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

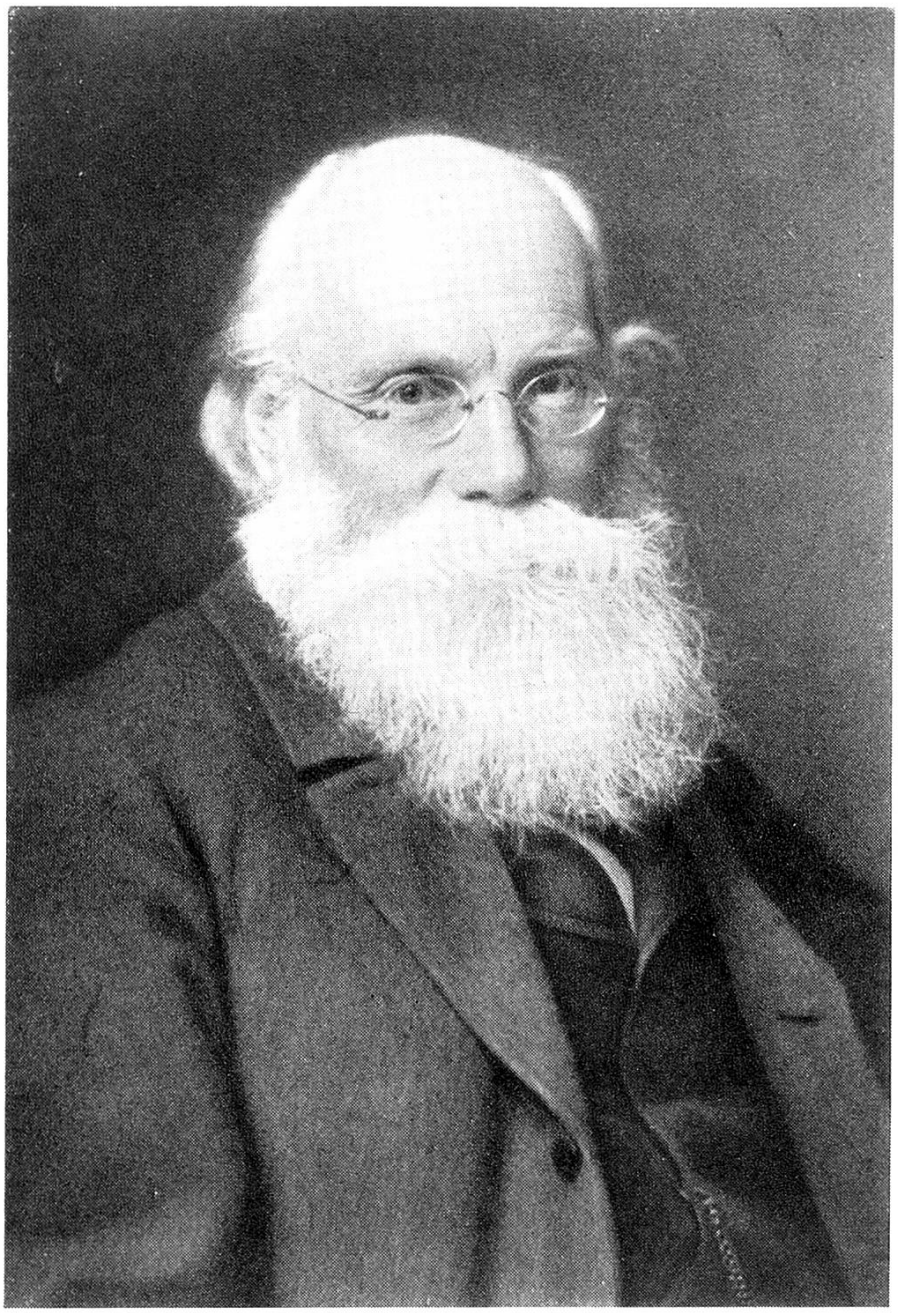
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Prof. Dr. Albert Heim

geb. 12. April 1849

Professor Dr. Albert Heim

1849 – 1937

In Verehrung und Dankbarkeit gedenken wir im Thurgau des großen Geologen und edeln Menschen Professor Heim.

Seine Heimat und Jugend lagen in St.Gallen, seine Studien machte er in Zürich bei Professor Arnold Escher von der Linth und auf Reisen nach dem Norden, nach Süditalien, nach Neuseeland usw.; die Stätte seines Wirkens waren die Zürcher Hochschulen und eigentlich das ganze schweizerische Vaterland.

Schon mit 23 Jahren wurde Albert Heim zum Professor der Geologie an die Universität Zürich und das eidgenössische Polytechnikum gewählt, „wo sich seine meisterhafte Lehr- und Darstellungsgabe aufs schönste entfalten konnte, wo sein klares Wort und sein sicherer Zeichnungsstift die große Studentenschar in die Schönheiten unserer Gebirgswelt einführte und sie sehen und wiedergeben lehrte, und im Gelände sie selbst suchen und finden ließ." (Leo Wehrli.) — Im Verkehr mit den Studenten, namentlich auf den zahlreichen Exkursionen, war Heim stets gütig, hilfsbereit und nachsichtig; daneben imponierte er durch sein sicheres Wissen und Können und seinen sittlichen Ernst, mit dem er Ungehörigkeiten zurechtwies. Wohl alle seine Schüler sind seine Freunde geworden und geblieben.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die immensen Verdienste Professor Heims um die erdkundliche Wissenschaft und ganz besonders um die Geologie der Schweiz gebührend zu würdigen. Es muß dies den Fachgelehrten überlassen bleiben. Heim hat etwa 400 Publikationen hinterlassen, und Anerkennung und Ehrungen aller Art sind ihm reichlich zugekommen. Seine berühmtesten Werke sind Mechanik der Gebirgsbildung 1878, das großartige Säntisbuch mit Bilderatlas 1905, und vor allem die Geologie der Schweiz in drei Bänden 1920. Zahlreich sind seine Gutachten über Wasserversorgungen, ungemein wichtig seine Expertisen über Tunnelprojekte, Stauanlagen, Wildbachverbauungen, Rutschungen und drohende Bergstürze, über Lager nutzbarer Mineralien (Kohlen, Erze, Marmor, Ton). Ein Meisterwerk Professor Heims ist die geologische Übersichtskarte der Schweiz 1894, Meisterwerke sind seine Reliefs, ganz besonders die wunderbar naturgetreue Darstellung des

10741

Säntismassivs. — Berühmt machte sich Heim durch seine Zucht und Dressur von Neufundländerhunden. Er war ein gesuchter Preisrichter bei vielen Hundeausstellungen.

Daß seine große Liebe den Bergen gehörte, bewies auch seine rege Tätigkeit für den Alpenklub. Die Sektion Uto des S.A.C. widmete ihm 1918 die Albert-Heim-Hütte am Winterstock zwischen Urseren- und Göschenental.

Zum großen Leidwesen der Studenten und seiner vielen Freunde trat Albert Heim nach 40jähriger glänzender Dozentenzeit schon 1911 von seinen Lehrstellen zurück, um, wie er sich bescheiden ausdrückte, einer volleren Kraft den Platz zu räumen, bevor Unzulänglichkeit des kommenden Alters sich schädlich fühlbar macht.

Professor Heims Ruhestand war aber dann keineswegs ein untätiges Ausruhen: Bis tief in seine achtziger Jahre hinein folgten sich Expertisen, Gutachten, Publikationen, Vorträge, Anregungen und Auskünfte aller Art trotz der nach und nach einsetzenden Leiden, von denen ihn erst am 31. August 1937 der Tod erlöste.

Dem Thurgau speziell ist Heims Tätigkeit auch vielfach zugute gekommen:

1. in seinen Expertisen über Wasserversorgungen (u. a. Frauenfeld) und Rutschungen;
2. durch seine Vorträge über die Gletscher, über Bergstürze, über Luftfarben, die Bernhardinerhunde, über die Thermen von Pfäfers, über Feuerbestattung uud über seine Reise nach Neuseeland;
3. in seinen letzten Lebensjahren noch mit Gutachten über die Gesteinsart und Herkunft der Findlinge von Steckborn, Berg und Romanshorn.

Unsere Naturforschende Gesellschaft bewies ihm 1929 ihre Hochachtung und Dankbarkeit durch Ernennung zum Ehrenmitglied.

H. Wegelin.